



# SWZÜRICH

## SOZIALE SICHERHEIT UND GESUNDHEIT

- 14.1 Wirtschaftliche Hilfe | 297
- 14.2 Persönliche Hilfe | 301
- 14.3 Jugend- und Familienhilfe | 302
- 14.4 Zusatzleistungen zur AHV/IV | 303
- 14.5 Berufsberatung | 306
- 14.6 Gesundheitswesen | 308

## METHODEN

### SOZIALE SICHERHEIT

#### **Sozialhilfe, Jugendhilfe, Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen**

Die Angaben über die Leistungen gemäss Sozialhilfe- und Jugendhilfe-Gesetz sowie den Beratungs- und zivilrechtlichen Leistungen wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Angaben der Sozialen Dienste der Stadt Zürich.

#### **Zusatzleistungen zur AHV/IV**

Die Angaben über die Zusatzleistungen zur AHV/IV wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Meldungen des Amtes für Zusatzleistungen zur AHV/IV.

#### **Berufsberatung**

Die Angaben über die Berufsberatung wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Meldungen des Laufbahnzentrums der Stadt Zürich.

### GESUNDHEITSWESEN

Für die Angaben über das Gesundheitswesen wurden verschiedene Quellen verwendet: Meldungen der Ärztesgesellschaft und des Apothekerverbands des Kantons Zürich sowie der kantonalen Gesundheitsdirektion über Ärzte, Zahnärzte und Apotheken. Für die Angaben über einzelne Krankenhäuser und Pflegezentren, Krankenzahlen, Patientenpflegetage und Bettenbelegung wurden Meldungen der kantonalen Gesundheitsdirektion beigezogen.

## GLOSSAR

### SOZIALHILFE

**Abgelöste Fälle** Alle Fälle pro Jahr, die seit sechs Monaten keine Leistung mehr erhalten haben.

**Erzieherische finanzielle Hilfen** Fälle, die im betreffenden Monat Leistungen erhalten haben, welche den erzieherischen finanziellen Hilfen zugeordnet sind (unabhängig davon, ob der gleiche Fall auch Existenzsicherungs-Leistungen erhalten hat).

**Existenzsicherung** Fälle, die im betreffenden Monat Leistungen erhalten haben, welche der Existenzsicherung zugeordnet sind (unabhängig davon, ob der gleiche Fall auch erzieherische finanzielle Hilfen erhalten hat).

**Fälle kumuliert** Fälle, die mindestens einmal im Jahr eine Leistung erhalten haben.

**Infodona** Infodona bietet umfassende psycho-soziale Beratung für Migrant/-innen in der Stadt Zürich mit niederschwelligem, raschem Zugang zu Information und Hilfestellung. Ziel ist die rasche und möglichst nachhaltige persönliche, soziale und berufliche Integration der Klient/-innen unter Einbezug aller ihnen zur Verfügung stehender Ressourcen. Die Beratungen werden in folgenden Sprachen durchgeführt: Albanisch, Deutsch, Englisch, Fante, Französisch, Ga, Italienisch, Kroatisch, Portugiesisch, Serbisch, Spanisch, Türkisch und Twi.

**Intake** Das Intake ist die erste Anlaufstelle für die Bevölkerung. Dort werden die Anliegen der Menschen entgegen genommen. Das Angebot beinhaltet Information, Abklärung, Triage, Soforthilfe sowie Kurzberatung.

**Neue Fälle** Alle Fälle pro Jahr, die erstmals überhaupt oder nach einem Unterbruch von mindestens sechs Monaten eine Leistung erhalten haben.

**Sozialhilfequote, durchschnittliche** Die durchschnittliche Sozialhilfequote zeigt den Prozentanteil der durchschnittlichen Anzahl Personen mit Existenzsicherung (ab dem Jahr 2006 inkl. der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden) in einem Jahr an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung am Ende des Vorjahrs. Als Datenbasis dient die durchschnittliche Anzahl Personen pro Jahr (Anzahl Personen pro Monat dividiert durch 12), welche Sozialhilfe bezogen haben. Sie verdeutlicht wie viel Prozent der Bevölkerung regelmässig Existenzsicherungsleistungen benötigen.

**Sozialhilfequote, kumulative** Die kumulativen Sozialhilfequoten zeigen den Prozentanteil der Personen mit Existenzsicherung (ab dem Jahr 2006 inkl. der Personen, die von der Asylorganisation geführt werden) an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung per Jahresende. Sie werden in der Stadt Zürich seit dem Jahr 2000 jährlich erhoben. Als Datenbasis dient jeweils die kumulative Personenzahl eines Jahres, d.h. es werden alle Personen gezählt, welche mindestens einmal im Jahr auf Existenzsicherung angewiesen waren.

**Wirtschaftliche Hilfe gemäss Sozialhilfe-Gesetz** Zur wirtschaftlichen Hilfe gemäss Sozialhilfe-Gesetz zählen sowohl die Kosten für die Existenzsicherung bzw. Sozialhilfe gemäss SKOS-Richtlinien (Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe) und der Beschlüsse der Sozialbehörde der Stadt Zürich als auch die Kosten für die erzieherischen finanziellen Hilfen (ambulante oder stationäre Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen).

ZUSATZLEISTUNGEN  
ZUR AHV/IV

**AHV/IV** Die Eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) als Kern der Altersvorsorge in der Schweiz trat 1948 in Kraft. Sie richtet hauptsächlich zwei Renten aus, eine für Pensionierte, die andere für Hinterlassene. Die Altersrente soll einen finanziell weitgehend unabhängigen Rückzug aus dem Berufsleben ermöglichen. Die Hinterlassenenrente will verhindern, dass zum menschlichen Leid, das der Tod eines Elternteils oder Ehegatten über eine Familie bringt, auch noch eine finanzielle Notlage hinzukommt.

Die Invalidenversicherung (IV) trat 1960 in Kraft. Sie wurde für die beruflich aktive Bevölkerung geschaffen. Die IV gewährt Leistungen, wenn die Erwerbsfähigkeit aus gesundheitlichen Gründen stark eingeschränkt oder verunmöglicht ist. Sie hat die (Wieder-)Eingliederung in ein selbstbestimmtes Berufs- und Sozialleben zum Ziel.

**Altersrente** Mit dem Erreichen der Altersgrenze wird der Anspruch auf eine AHV-Altersrente begründet. Ehepaare erhielten bis Ende 2000 eine Ehepaarrente, ab 2001 wurde diese durch zwei individuelle Altersrenten ersetzt.

**Ergänzungsleistungen zur AHV/IV** Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV/IV werden auf Gesuch hin ausgerichtet, wenn Renten und übriges Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken können. Die Zahlung entspricht der Differenz zwischen den vom Gesetz anerkannten Ausgaben und den anrechenbaren Einnahmen der betroffenen Person. Von den EL werden auch Ausgaben übernommen, die durch Krankheit oder Behinderung entstehen, jedoch nur, wenn die Kosten nicht bereits durch eine Versicherung (Krankenkasse, Unfallversicherung, IV, etc.) gedeckt sind.

**Belegungsziffer** Sie entspricht dem in Prozenten ausgedrückten Quotienten aus der Division der Zahl der Patientenpflegetage mit dem Produkt aus Krankenbettenbestand mal Anzahl Tage des Berichtszeitraumes (z. B. 526 271 Pfelegetage dividiert durch 1612 Bettenbestand mal 365 Tage ergibt eine Belegungsziffer von 89,4%).

**Krankenhäuser und Pflegezentren** Unter diesen Begriff fallen Spitäler, Krankenhäuser und Pflegezentren, Kliniken, Heilstätten (Sanatorien), Diakonissenhäuser sowie Alters- und Pflegeheime mit Krankenpflegestationen des öffentlichen und des privaten Rechtes.

GESUNDHEITSWESEN

## 14.1 Wirtschaftliche Hilfe

2010 wurden rund 330 Millionen Franken wirtschaftliche Hilfe ausbezahlt. Das sind neun Prozent mehr als im Vorjahr. Zur wirtschaftlichen Hilfe gehören Zahlungen für die Existenzsicherung und für erzieherische Hilfen. Fast 18 400 Personen haben Zahlungen zu ihrer Existenzsicherung (Sozialhilfe) erhalten. Davon waren 47 Prozent Frauen. 29 Prozent der Personen waren jünger als 17 Jahre alt. Die Zahl der Personen, die 2010 Geld zur Existenzsicherung bezogen haben, hat gegenüber 2009 um 1,5 Prozent abgenommen. Die durchschnittliche Sozialhilfequote für die Stadt Zürich lag bei 3,5 Prozent. Das ist der Anteil an der zivilrechtlichen Bevölkerung, der regelmässig Sozialhilfe bezieht.

### Zahlungen zur Existenzsicherung und erzieherische Hilfen

► 2010



T\_14.1.1

	Beträge (1000 Franken)			Veränderung (%)
	2008	2009	2010	2009–2010
<b>Zahlungen insgesamt</b>	<b>298 428,7</b>	<b>301 792,1</b>	<b>329 473,7</b>	<b>9,2</b>
Krankenkassenprämien <sup>1</sup>	28 476,5	29 574,1	29 864,1	1,0
Zahlungen exklusive Krankenkassenprämien	269 952,2	272 218,1	299 609,6	10,1
<b>Rückerstattungen exklusive Krankenkassenprämien</b>	<b>91 372,4</b>	<b>94 221,3</b>	<b>114 430,2</b>	<b>21,4</b>
Behörden	29 591,3	24 112,7	34 061,0	41,3
Selbstzahlende	8 158,7	10 895,9	11 171,3	2,5
Verwandte	3 484,5	4 410,8	5 329,4	20,8
Sozialinstitutionen	50 138,0	54 802,0	63 868,4	16,5

1 Die Beiträge an die Krankenkassenprämien werden durch den Kanton zurückerstattet.

## Bezügerinnen und Bezüger von gesetzlicher wirtschaftlicher Hilfe

► nach Anzahl Personen und Fälle, 2010



T\_14.1.2

	Anzahl			Veränderung (%)
	2000	2009	2010	2009–2010
<b>Fälle (durchschnittliche Anzahl pro Monat)</b>				
Wirtschaftliche Hilfe	... <sup>1</sup>	8 497	8 648	1,8
nur Existenzsicherung	... <sup>1</sup>	7 582	7 730	2,0
Existenzsicherung und erzieherische finanzielle Hilfen	... <sup>1</sup>	656	663	1,1
nur erzieherische finanzielle Hilfen	... <sup>1</sup>	259	256	-1,2
Alle Fälle mit Existenzsicherung	6 345	8 238	8 392	1,9
Alle Fälle mit erzieherischen finanziellen Hilfen	... <sup>1</sup>	915	919	0,4
<b>Fälle kumuliert</b>				
Wirtschaftliche Hilfe	... <sup>1</sup>	13 044	12 994	-0,4
Alle Fälle mit Existenzsicherung	10 311	12 699	12 644	-0,4
Alle Fälle mit erzieherischen finanziellen Hilfen	... <sup>1</sup>	1 947	1 937	-0,5
<b>Neue Fälle</b>				
Existenzsicherung	3 578	4 155	4 183	0,7
Erzieherische finanzielle Hilfen	... <sup>1</sup>	866	850	-1,8
<b>Abgelöste Fälle</b>				
Existenzsicherung	3 893	4 444	4 150	-6,6
Erzieherische finanzielle Hilfen	... <sup>1</sup>	876	838	-4,3
<b>Personen</b>				
mit Existenzsicherung, durchschnittliche Anzahl Personen pro Monat	... <sup>1</sup>	12 779	12 853	0,6
mit Existenzsicherung, kumuliert	17 609	18 680	18 392	-1,5

1 Wegen Systemumstellung per 1. April 2008 ist diese Aufgliederung für die Vorjahre nicht verfügbar.

## Personen mit Existenzsicherung kumuliert<sup>1</sup>

► nach Geschlecht und Altersklasse, 2010



T\_14.1.3

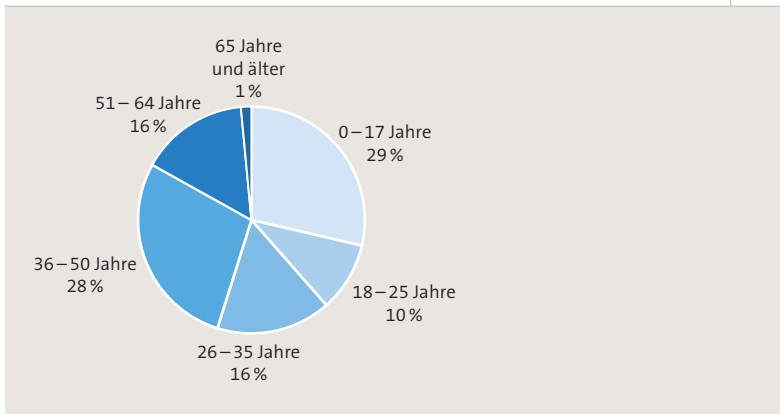
	Anzahl Personen				Veränderung (%)
	2000	2008	2009	2010	2009–2010
<b>Total</b>	<b>17 609</b>	<b>19 648</b>	<b>18 680</b>	<b>18 392</b>	<b>-1,5</b>
Frauen	9 241	9 341	8 768	8 566	-2,3
Männer	8 368	10 307	9 912	9 826	-0,9
<b>Altersklasse</b>					
0–17 Jahre	5 246	5 804	5 443	5 267	-3,2
18–25 Jahre	1 692	1 927	1 847	1 817	-1,6
26–35 Jahre	3 541	3 378	3 102	3 004	-3,2
36–50 Jahre	4 755	5 518	5 244	5 194	-1,0
51–64 Jahre	2 203	2 786	2 771	2 836	2,3
65 Jahre und älter	172	235	273	274	0,4

1 Kumulative Personenzahl, das heisst Anzahl Bezüger/-innen im Berichtsjahr (ab 2007 mit der von der Asylorganisation geführten sozialhilfebeziehenden Personen).

**Personen mit Existenzsicherung**

G\_14.1.1

► nach Altersklasse, 2010



Personen, die das AHV-Alter erreichen, können häufig aufgrund der AHV und eventuell der AHV-Ergänzungsleistungen ein Einkommen erzielen, dass über der SKOS-Limite liegt. Sie können daher aus der Sozialhilfe entlassen werden.

**Sozialhilfequote**

► nach durchschnittlicher und kumulativer Berechnung, 2010



T\_14.1.4

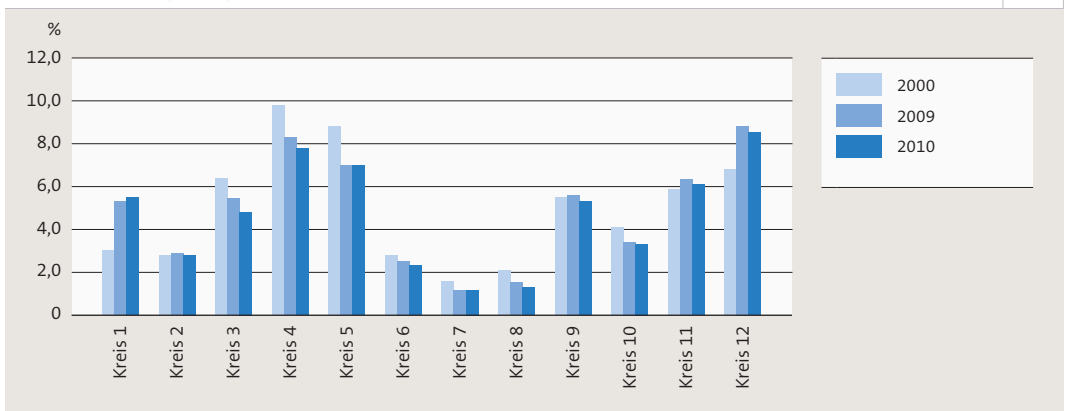
	2000	2009	2010
<b>Durchschnittliche Sozialhilfequote, Stadt Zürich (%)</b>	...	<b>3,5</b>	<b>3,5</b>
Durchschnittliche Anzahl Personen pro Monat <sup>1</sup>	...	12 779	12 853
Zivilrechtliche Bevölkerung des Vorjahres	...	361 129	365 098
<b>Kumulative Sozialhilfequote, Stadt Zürich (%)</b>	<b>5,3</b>	<b>5,1</b>	<b>5,0</b>
Sozialhilfebeziehende Personen (kumulativ) <sup>1</sup>	17 646	18 680	18 392
Zivilrechtliche Bevölkerung	334 325	365 098	368 527

1 Seit 2006 inklusive der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden.

**Kumulative Sozialhilfequote**

G\_14.1.2

► nach Stadtkreis, 2000, 2009 und 2010





**Kumulative Sozialhilfequote**

► nach Stadtquartier, 2010



T\_14.1.5

	2000			2009			2010		
	Sozial- hilfe- Bezie- hende	Zivil- rechtliche Bevölke- rung	Sozial- hilfe- Quote (%)	Sozial- hilfe- Bezie- hende	Zivil- rechtliche Bevölke- rung	Sozial- hilfe- Quote (%)	Sozial- hilfe- Bezie- hende	Zivil- rechtliche Bevölke- rung	Sozial- hilfe- Quote (%)
<b>Ganze Stadt<sup>1</sup></b>	<b>17 646</b>	<b>334 325</b>	<b>5,3</b>	<b>18 680</b>	<b>365 098</b>	<b>5,1</b>	<b>18 392</b>	<b>368 527</b>	<b>5,0</b>
<b>Kreis 1</b>	<b>207</b>	<b>6 837</b>	<b>3,0</b>	<b>317</b>	<b>6 009</b>	<b>5,3</b>	<b>326</b>	<b>5 961</b>	<b>5,5</b>
Rathaus	105	2 710	3,9	58	2 810	2,1	53	2 815	1,9
Hochschulen	20	593	3,4	7	567	1,2	12	574	2,1
Lindenhof	8	1 659	0,5	128	1 607	8,0	124	1 584	7,8
City	74	1 875	3,9	124	1 025	12,1	137	988	13,9
<b>Kreis 2</b>	<b>759</b>	<b>27 203</b>	<b>2,8</b>	<b>826</b>	<b>28 889</b>	<b>2,9</b>	<b>826</b>	<b>28 997</b>	<b>2,8</b>
Wollishofen	442	15 180	2,9	403	15 415	2,6	405	15 556	2,6
Leimbach	130	4 551	2,9	222	5 230	4,2	224	5 255	4,3
Enge	187	7 472	2,5	201	8 244	2,4	197	8 186	2,4
<b>Kreis 3</b>	<b>2 653</b>	<b>41 310</b>	<b>6,4</b>	<b>2 423</b>	<b>44 589</b>	<b>5,4</b>	<b>2 168</b>	<b>44 842</b>	<b>4,8</b>
Alt-Wiedikon	810	13 107	6,2	614	14 729	4,2	542	15 253	3,6
Friesenberg	471	9 575	4,9	474	10 480	4,5	463	10 401	4,5
Sihlfeld	1 372	18 628	7,4	1 335	19 380	6,9	1 163	19 188	6,1
<b>Kreis 4</b>	<b>2 342</b>	<b>23 911</b>	<b>9,8</b>	<b>2 115</b>	<b>25 530</b>	<b>8,3</b>	<b>2 009</b>	<b>25 714</b>	<b>7,8</b>
Werd	291	3 446	8,4	135	3 813	3,5	147	3 955	3,7
Langstrasse	977	8 788	11,1	1 016	9 616	10,6	978	9 609	10,2
Hard	1 074	11 677	9,2	964	12 101	8,0	884	12 150	7,3
<b>Kreis 5</b>	<b>886</b>	<b>10 100</b>	<b>8,8</b>	<b>852</b>	<b>12 222</b>	<b>7,0</b>	<b>854</b>	<b>12 240</b>	<b>7,0</b>
Gewerbeschule	767	8 396	9,1	741	9 318	8,0	751	9 296	8,1
Escher Wyss	119	1 704	7,0	111	2 904	3,8	103	2 944	3,5
<b>Kreis 6</b>	<b>755</b>	<b>26 785</b>	<b>2,8</b>	<b>728</b>	<b>29 119</b>	<b>2,5</b>	<b>679</b>	<b>29 573</b>	<b>2,3</b>
Unterstrass	624	18 022	3,5	643	19 834	3,2	602	20 022	3,0
Oberstrass	131	8 763	1,5	85	9 285	0,9	77	9 551	0,8
<b>Kreis 7</b>	<b>501</b>	<b>31 519</b>	<b>1,6</b>	<b>398</b>	<b>33 975</b>	<b>1,2</b>	<b>409</b>	<b>34 089</b>	<b>1,2</b>
Fluntern	50	6 611	0,8	53	7 140	0,7	59	7 230	0,8
Hottingen	187	9 277	2,0	100	9 973	1,0	102	9 997	1,0
Hirslanden	150	6 341	2,4	127	6 737	1,9	116	6 770	1,7
Witikon	114	9 290	1,2	118	10 125	1,2	132	10 092	1,3
<b>Kreis 8</b>	<b>290</b>	<b>13 866</b>	<b>2,1</b>	<b>219</b>	<b>14 396</b>	<b>1,5</b>	<b>193</b>	<b>14 664</b>	<b>1,3</b>
Seefeld	104	4 476	2,3	66	4 535	1,5	49	4 616	1,1
Mühlebach	113	5 048	2,2	92	5 252	1,8	90	5 371	1,7
Weinegg	73	4 342	1,7	61	4 609	1,3	54	4 677	1,2
<b>Kreis 9</b>	<b>2 340</b>	<b>42 669</b>	<b>5,5</b>	<b>2 571</b>	<b>46 080</b>	<b>5,6</b>	<b>2 501</b>	<b>46 946</b>	<b>5,3</b>
Albisrieden	633	15 683	4,0	718	17 411	4,1	678	17 539	3,9
Altstetten	1 707	26 986	6,3	1 853	28 669	6,5	1 823	29 407	6,2
<b>Kreis 10</b>	<b>1 360</b>	<b>33 398</b>	<b>4,1</b>	<b>1 209</b>	<b>35 639</b>	<b>3,4</b>	<b>1 174</b>	<b>35 695</b>	<b>3,3</b>
Höngg	534	19 530	2,7	504	20 802	2,4	463	20 697	2,2
Wipkingen	826	13 868	6,0	705	14 837	4,8	711	14 998	4,7
<b>Kreis 11</b>	<b>2 952</b>	<b>49 915</b>	<b>5,9</b>	<b>3 840</b>	<b>60 549</b>	<b>6,3</b>	<b>3 766</b>	<b>61 633</b>	<b>6,1</b>
Affoltern	847	17 594	4,8	1 194	21 491	5,6	1 162	22 079	5,3
Oerlikon	858	15 630	5,5	1 123	18 928	5,9	1 072	19 005	5,6
Seebach	1 247	16 691	7,5	1 523	20 130	7,6	1 532	20 549	7,5
<b>Kreis 12</b>	<b>1 825</b>	<b>26 812</b>	<b>6,8</b>	<b>2 474</b>	<b>28 101</b>	<b>8,8</b>	<b>2 403</b>	<b>28 173</b>	<b>8,5</b>
Saatlen	473	6 199	7,6	622	6 901	9,0	588	7 001	8,4
Schwamendingen- Mitte	736	9 810	7,5	992	10 096	9,8	943	10 204	9,2
Hirzenbach	616	10 803	5,7	860	11 104	7,7	872	10 968	8,0
<b>Nicht zuzuordnen<sup>2</sup></b>	<b>776</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>708</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1 084</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

1 Seit 2006 inklusive der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden.

2 Z.B. Personen mit gesperrter Wohnadresse oder obdachlose Bezüger/-innen.

## 14.2 Persönliche Hilfe

Neben der wirtschaftlichen Hilfe bietet die Sozialhilfe auch Beratungen an. 12 107 Fälle erhielten so neben Zahlungen zur Existenzsicherung eine persönliche Beratung.

An Migrantinnen und Migranten richtet sich das Beratungsangebot «Infodona», welches rein informativ ist und keine finanziellen Zahlungen leistet. Diese Beratung nahmen 1 658 Ausländerinnen und Ausländer in Anspruch. Das sind 3,4 Prozent mehr als im Vorjahr.

Als weitere Dienstleistung wird eine Einkommens- und Vermögensverwaltung auf freiwilliger Basis angeboten. 2010 nutzten 299 Personen dieses Angebot.

### Persönliche Hilfe gemäss Sozialhilfe-Gesetz

► 2010



T\_14.2.1

	Anzahl Fälle			Veränderung (%)
	2005	2009	2010	2009–2010
<b>Durch Intakes, Quartierteams und Zentrale Abklärungs- und Vermittlungsstelle</b>				
Fälle mit persönlicher Hilfe (in Kombination mit Existenzsicherung) kumuliert	13 799	12 407	12 107	-2,4
<b>Infodona</b>				
Beratene Personen (ohne finanzielle Leistungen)	1 440	1 603	1 658	3,4
Beratungen pro Jahr (ohne finanzielle Leistungen)	2 942	3 467	3 596	3,7
<b>Freiwillige Einkommens- und Vermögensverwaltung</b>				
Personen mit freiwilliger Einkommens- und Vermögensverwaltung (ohne wirtschaftliche Hilfe nach Sozialhilfe-Gesetz; ohne zivilrechtliche Massnahmen) kumuliert	...	196	299	52,6

### 14.3 Jugend- und Familienhilfe

2010 wurden rund 3 Millionen Franken Kleinkinderbetreuungsbeiträge ausbezahlt. Der Saldo der Alimentenbevorschussung und Überbrückungshilfen belief sich auf 7 Millionen Franken. Es wurden über 25 000 Mütter- und Väterberatungen durchgeführt. In der Jugendberatung wurden über 500 Fälle in mehr als 5200 Stunden beraten. In der Elternberatung wird die Vaterschaft festgestellt und die Unterhaltsfrage geregelt. Diese Dienstleistung nahmen mehr als 1500 Fälle in Anspruch. Ein Fall besteht normalerweise aus mehreren Personen.

#### Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz

► 2010



T\_14.3.1

	Beträge (1000 Franken)			Veränderung (%)
	2001	2009	2010	2009–2010
<b>Kleinkinderbetreuungsbeiträge</b>				
Aufwand	4 597	2 207 <sup>1</sup>	2 988	35,4
<b>Alimentenbevorschussung und Überbrückungshilfen</b>				
Aufwand	9 763	10 082	10 047	-0,3
<b>Ertrag</b>	3 571	2 823	3 047	7,9
Saldo	6 193	7 259	7 001	-3,6

1 Auszahlungsrückgang wegen Fallabnahme und zu hohe Rechnungsabgrenzung im Jahr 2008 wegen Umstellung auf das neue Fallführungssystem (Fr. 0,8 Mio. gehören zum Jahr 2009 statt zum Jahr 2008).

#### Beratungsleistungen

► 2010



T\_14.3.2

	Anzahl Fälle			Veränderung (%)
	2000	2009	2010	2009–2010
<b>Alimentenstelle</b>				
Fälle Kleinkinderbetreuungsbeiträge	493	346	328	-5,2
Alimentenbevorschussungsfälle	1 880	1 834	1 754	-4,4
Schuldner Alimenteninkasso	3 079	3 723	3 857	3,6
<b>Mütter-/Väterberatung</b>				
Erfasste Kinder	3 950	5 592	5 784	3,4
Beratungen	19 289	25 534	25 404	-0,5
<b>Jugendberatung</b>				
Beratungen in Anwesenheit der Klient/-innen: Beratene Personen / Familien	...	505	510	1,0
Telefonische Beratungen und Email-Beratungen: Beratene Personen	...	948	1 046	10,3
Beratungsstunden	...	5 005	5 210	4,1
<b>Elternberatungsstelle</b>				
Feststellung Vaterschaft / Regelung Unterhalt: einvernehmliche Fälle (ohne Beistandschaft) kumuliert	...	1 603	1 596	-0,4
Folgevereinbarungen (Abänderungen) kumuliert	...	250	221	-11,6
<b>Fachstelle Pflegekinder</b>				
Beaufsichtigte Tagesverhältnisse kumuliert	...	234	218	-6,8
Beaufsichtigte Pflegeverhältnisse kumuliert	...	143	144	0,7
<b>Regionale Kinderschutzgruppe</b>				
Neu gemeldete Fälle	...	94	94	0,0
<b>Schulsozialarbeit</b>				
SchulsozialarbeiterInnen	...	56	56	0,0
Betreute Schulen	...	81	82	1,2

## 14.4 Zusatzleistungen zur AHV/IV

2010 waren mehr als 18 600 Personen auf die Zusatzleistung zur AHV- oder IV-Rente angewiesen. Insgesamt wurden mehr als 460 Millionen Franken ausbezahlt. Das sind 7,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum einen liegt dies daran, dass sich die Zahl der Fälle leicht erhöht hat, zum anderen wurde pro Fall im Durchschnitt monatlich 118 Franken mehr ausbezahlt.

### Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV/IV (ZL)

► nach Anzahl Personen, Fälle und Leistungen, 2010



T\_14.4.1

	2000	2009	2010
<b>Rentnerinnen und Rentner mit ZL total<sup>1</sup></b>	<b>15 476</b>	<b>18 288</b>	<b>18 655</b>
<b>Rentnerinnen und Rentner von ZL nach Geschlecht (%)</b>			
Altersrentnerinnen und Altersrentner			
Frauen	75,5	70,0	69,3
Männer	24,5	30,0	30,7
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner			
Frauen	45,8	47,1	46,7
Männer	54,2	52,9	53,3
<b>ZL-Fälle nach Wohnsituation<sup>1</sup></b>	<b>14 236</b>	<b>16 315</b>	<b>16 658</b>
Altersrentnerinnen und Altersrentner	9 660	9 955	10 173
Wohnfälle	6 499	6 730	6 826
Heimfälle	3 161	3 225	3 347
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	4 447	6 132	6 247
Wohnfälle	3 243	4 727	4 801
Heimfälle	1 204	1 405	1 446
Hinterlassene	129	228	238
Wohnfälle	92	197	202
Heimfälle	37	31	36
<b>ZL-Fälle nach Nationalität (%)</b>			
Schweizerinnen und Schweizer	86,7	81,1	81,3
Ausländerinnen und Ausländer	13,3	18,9	18,7
<b>Ausbezahlte ZL (1000 Franken)</b>	<b>285 220</b>	<b>428 117</b>	<b>460 669</b>
Altersrentnerinnen und Altersrentner	180 820	249 243	268 283
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	101 682	173 106	185 352
Hinterlassene	2 718	5 768	7 034
<b>Durchschnittlich ausbezahlte ZL (Fr./Fall) im Monat</b>	<b>1 670</b>	<b>2 187</b>	<b>2 305</b>
Altersrentnerinnen und Altersrentner	1 560	2 086	2 198
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	1 905	2 352	2 473
Hinterlassene	1 756	2 108	2 463

1 Stichtag im Dezember.

### Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV

► nach Altersklasse und Geschlecht, 2010



T\_14.4.2

Altersrentnerinnen und Altersrentner (Einzelpersonen)	2000	2009	2010
<b>Frauen total</b>	<b>7 126</b>	<b>6 720</b>	<b>6 681</b>
Anteile (%)			
62–69 Jahre <sup>1</sup>	14,7	15,4	12,8
70–79 Jahre	32,1	30,1	29,1
80–89 Jahre	37,3	38,7	38,6
90 Jahre und älter	15,8	15,8	19,5
<b>Männer total</b>	<b>1 851</b>	<b>2 406</b>	<b>2 491</b>
Anteile (%)			
65–69 Jahre	21,2	27,9	24,5
70–79 Jahre	41,5	39,3	39,0
80–89 Jahre	30,3	26,2	27,5
90 Jahre und älter	7,0	6,5	9,0

1 Frauen AHV-Rentenalter: 62 Jahre bis ins Jahr 2000, 63 Jahre von 2001–2004 und 64 Jahre ab 2005.

### Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur IV

► nach Altersklasse und Geschlecht, 2010



T\_14.4.3

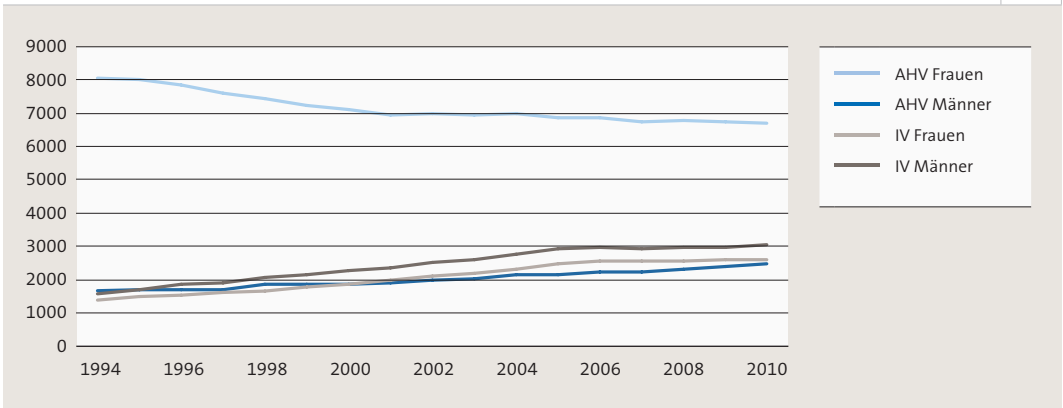
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner (Einzelpersonen)	2000	2009	2010
<b>Frauen total</b>	<b>1 881</b>	<b>2 590</b>	<b>2 594</b>
Anteile (%)			
18–25 Jahre	4,9	7,3	5,5
26–35 Jahre	14,9	10,1	9,8
36–45 Jahre	26,5	21,8	18,6
46–55 Jahre	31,6	30,6	31,8
56–63 Jahre <sup>1</sup>	22,1	30,2	34,2
<b>Männer total</b>	<b>2 275</b>	<b>2 976</b>	<b>3 033</b>
Anteile (%)			
18–25 Jahre	5,4	7,3	6,1
26–35 Jahre	16,0	12,5	12,2
36–45 Jahre	29,4	25,2	22,7
46–55 Jahre	27,3	30,6	32,0
56–64 Jahre	22,0	24,5	26,9

1 Frauen AHV-Rentenalter: 62 Jahre bis ins Jahr 2000, 63 Jahre von 2001–2004 und 64 Jahre ab 2005.

**Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV/IV**

G\_14.4.1

► nach Geschlecht, 1994–2010



## 14.5 Berufsberatung

Die Berufsberatungsstelle der Stadt Zürich hat 2010 knapp 5000 Personen persönlich beraten. Am häufigsten liessen sich die Ratsuchenden über die Themen Laufbahn-, Karriereplanung und Neuorientierung informieren. An zweiter Stelle standen Fragen zur Berufs- und Studienwahl gefolgt vom Beratungsschwerpunkt Lehrstellen-suche. Das Berufsinformationszentrum (BIZ) gab beinahe 25 000 Auskünfte. Bei 43 Prozent dieser Auskunfts-leistungen informierten sich die Personen jedoch selbst bei einem Besuch im BIZ.

### Beratungsfälle

► Einzelberatung, 2010



T\_14.5.1

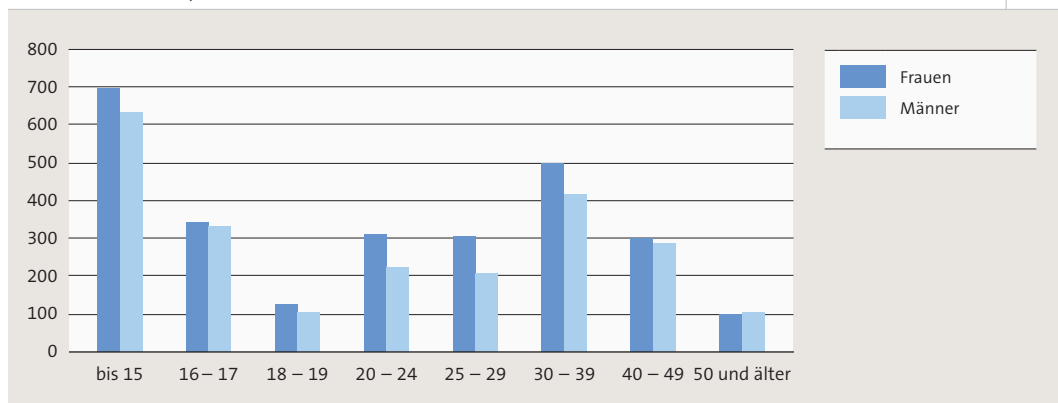
	2008	2009	2010
<b>Beratungsfälle total</b>	<b>4 783</b>	<b>5 032</b>	<b>4 980</b>
darunter RAV-Fälle <sup>1</sup>	495	682	637
<b>Frauen</b>	<b>2 700</b>	<b>2 684</b>	<b>2 678</b>
unter 18 Jahre	1 146	1 007	1 035
ab 18 Jahre	1 554	1 677	1 643
<b>Männer</b>	<b>2 083</b>	<b>2 348</b>	<b>2 302</b>
unter 18 Jahre	1 009	1 027	961
ab 18 Jahre	1 074	1 321	1 341

1 Regionales Arbeitsvermittlungszentrum.

### Einzelberatung

► nach Altersklasse, 2010

G\_14.5.1



## Beratungsschwerpunkte

► 2010



T\_14.5.2

	2008	2009 <sup>1</sup>	2010			
				total	Frauen	Männer
<b>Fragestellungen und Anlässe total</b>	<b>6 933</b>	<b>5 032</b>	<b>4 913</b>	<b>2 648</b>	<b>2 265</b>	
Laufbahn-, Karriereplanung, Neuorientierung	2 288	2 218	2 265	1 255	1 010	
Berufs-, Studienwahl	2 112	1 984	1 880	970	910	
Lehrstellensuche	1 185	506	247	153	94	
Probleme mit der Ausbildung	212	85	137	66	71	
Erwerbslosigkeit, drohende Erwerbslosigkeit	259	104	119	57	62	
Integrationsfragen (Ausländer/-innen)	159	52	111	61	50	
Persönliche, soziale und gesundheitliche Probleme, Probleme am Arbeitsplatz	444	35	75	34	41	
Beruflicher Wiedereinstieg	66	39	65	47	18	
Finanzielle Fragen	208	9	14	5	9	

1 Pro Person kann seit 2009 nur noch ein Beratungsschwerpunkt genannt werden.  
In Jahren zuvor waren Mehrfachnennungen möglich.

## Auskunfterteilung des Berufsinformationszentrums

► 2010



T\_14.5.3

	2008	2009	2010
<b>Auskunftsleistungen total</b>	<b>22 296</b>	<b>23 562</b>	<b>24 990</b>
Besucher/-innen, die sich selbst informieren	10 084	10 467	10 668
Besucher/-innen in Begleitung eines Beraters oder einer Beraterin	3 208	3 957	4 381
Besuche in Gruppen oder Schulklassen	4 640	4 680	4 740
Auskünfte (telefonisch, Online sowie Kurzberatungen)	2 894	2 804	3 487
Interne Informationen an Berufsberater/-innen	1 470	1 654	1 714



## 14.6 Gesundheitswesen

2010 gab es in der Stadt Zürich 1723 praktizierende Ärztinnen und Ärzte und 616 praktizierende Zahnärztinnen und Zahnärzte. 111 Apotheken stehen der Bevölkerung zur Verfügung.

Unter den Infektionskrankheiten war auch 2010 eine Ansteckung mit *Chlamydia trachomatis* am häufigsten: es wurden 483 Fälle gemeldet. Eine Infektion mit diesem lebenden Bakterium verläuft häufig symptomlos und kann mit Antibiotika gut behandelt werden. Unbehandelte Infektionen können jedoch zu Unfruchtbarkeit führen.

2010 gab es über 7500 Krankenbetten in der Stadt Zürich. Die Betten waren mit einer durchschnittlichen Belegung von 84,8 Prozent relativ gut ausgelastet. Beinahe 20 000 Personen arbeiteten in einem Spital, Pflegezentrum oder Altersheim. Fast die Hälfte davon ist in der Pflege beschäftigt.

### Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte, Apotheken

► 1990–2010

T\_14.6.1

Jahr	Praktizierende Ärztinnen und Ärzte <sup>1</sup>	Praktizierende Zahnärztinnen und Zahnärzte <sup>2</sup>	Apotheken
1990	1 094	544	122
1991	1 104	552	121
1992	1 122	564	119
1993	1 226	547	117
1994	1 400	556	121
1995	1 407	574	121
1996	1 432	566	122
1997	1 451	538	123
1998	1 446	557	126
1999	1 382	553	125
2000	1 596	546	125
2001	1 609	520	124
2002	1 647	567	118
2003	1 741	557	111
2004	1 715	619	110
2005	1 744	675	107
2006	1 743	645	111
2007	1 770	649	113
2008	1 733	618	110
2009	1 717	611	114
2010	1 723	616	111

1 Mitglieder der Ärztesgesellschaft des Kanton Zürichs.

2 Einschliesslich Universitätsprofessor/-innen,  
Schulzahnärzt/-innen und Assistenz Zahnärzt/-innen.

**Infektionskrankheiten**

► 2010



T\_14.6.3

	Jahr		
	2000	2009	2010
<b>Infektionskrankheiten in der Stadt Zürich</b>			
<b>Respiratorische Übertragung<sup>1</sup></b>			
Tuberkulose	44	35	53
Meningokokken, invasiv	11	3	1
Legionellose	5	16	16
Haemophilus influenzae, invasiv	4	4	5
Masern	4	31	3
Röteln <sup>2</sup>	–	–	–
Influenzavirus	–	467 <sup>8</sup>	25
Streptococcus pneumoniae	32	73	41
<b>Faeco-orale Übertragung<sup>3</sup></b>			
Campylobacter	228	256	250
Salmonella (para) typhi	–	2	4
Übrige Salmonellen	85	53	54
Shigellen	34	25	17
Enterohämorrhagische E. coli	8	7	3
Hepatitis A	30	8	1
<b>Durch Blut oder sexuell übertragen</b>			
Hepatitis B total	92	106	100
darunter Hepatitis B akut	14	13	9
Hepatitis C total	213	116	88
darunter Hepatitis C akut	6	5	11
Chlamydia trachomatis	152	515	483
Gonokokken	83	189	226
<b>Zoonosen<sup>4</sup></b>			
Zeckenenzephalitis	3	8	2
Malaria	16	14	13
Hämorrhagische Fieber	–	3	1
Brucellen	–	1	2
<b>Weitere Meldungen</b>			
Creutzfeldt-Jacob-Krankheit	–	1	1
<b>Aids im Kanton Zürich<sup>5</sup></b>			
Total	63	53	46
Frauen	16	13	12
Frauen (%)	25,4	24,5	26,1
IDU <sup>6</sup>	6	–	1
Hetero	9	9	9
übrige	1	4	2
Männer	47	40	34
Männer (%)	74,6	75,5	73,9
MSM <sup>7</sup>	23	20	19
IDU <sup>6</sup>	13	3	2
Hetero	9	13	9
übrige	2	4	4

Es gibt zwei Versionen für die Ermittlung der Anzahl Fälle einer Infektionskrankheit. Entweder man wählt das Diagnosejahr oder das Meldejahr. Im Falle von Aids macht dies einen grossen Unterschied, da aus einer Reihe von Gründen die Meldeverzögerungen durchaus mehrere Jahre betragen können. Dies führt dazu, dass die Version nach Diagnosejahr für die letzten 3 bis 4 Jahre noch nicht vollständig ist. Andererseits enthält die Version nach Meldejahr nicht nur diejenigen Fälle, welche in diesem Jahr diagnostiziert wurden, sondern auch bis zu einem Drittel die diagnostizierten Fälle der letzten Jahre. In der Tabelle sind die Zahlen für das Meldejahr aufgeführt.

- 1 Durch die Luft übertragbare Krankheiten.
- 2 Seit 1999 bei schwangeren Frauen und Neugeborenen.
- 3 Durch oralen Weg übertragbare Krankheiten.
- 4 Auf den Menschen übertragbare Tierkrankheit. Zoonosen können durch Viren, Bakterien, Pilze, Protozoen, Würmer verursacht werden; z. B. Pest, Milzbrand, Tularämie, Tollwut, Psittakose, Trichinose, Abortus Bang.
- 5 Jahr der Registrierung. Stand 30. Juni 2011.
- 6 Gruppe der injizierenden Drogenkonsumenten (Injecting Drug Users).
- 7 Gruppe der auf homosexuellem Weg angesteckten Männer (Men who have Sex with Men).
- 8 Saisonale Grippe und Influenza A(H1N1).

**Krankbetten und Patientenpflegetage<sup>1</sup> in Krankenhäusern und Pflegezentren**

► 2010



T\_14.6.4

	Krankbetten <sup>1</sup>			Durchschnittliche Bettenbelegung (%)		
	total	Akutranke	Langzeit- ranke	total	Akutranke	Langzeit- ranke
<b>Total</b>	<b>7 521</b>	<b>3 516</b>	<b>4 005</b>	<b>84,8</b>	<b>90,3</b>	<b>80,0</b>
<b>Kantonale Krankenhäuser</b>	1 150	1 150	–	95,0	95,0	–
Universitätsspital (Kantonsspital)	837	837	–	94,5	94,5	–
Kant. Psychiatrische Universitätsklinik <sup>2</sup>	313	313	–	96,5	96,5	–
<b>Städtische Krankenhäuser</b>	<b>805</b>	<b>805</b>	<b>–</b>	<b>87,4</b>	<b>87,4</b>	<b>–</b>
Stadtspital Triemli <sup>3</sup>	505	505	–	89,3	89,3	–
Stadtspital Waid	300	300	–	84,1	84,1	–
<b>Städtische Pflegezentren</b>	<b>1 619</b>	<b>–</b>	<b>1 619</b>	<b>98,0</b>	<b>–</b>	<b>98,0</b>
Bachwiesen	164	–	164	98,1	–	98,1
Bombach	...	...	...	...	...	...
Entlisberg	336	–	336	98,4	–	98,4
Gehrenholz	187	–	187	96,9	–	96,9
Irchelpark	...	...	...	...	...	...
Käferberg	312	–	312	96,6	–	96,6
Mattenhof	304	–	304	98,0	–	98,0
Seeblick <sup>4</sup>	43	–	43	98,3	–	98,3
Witikon und Riesbach	273	–	273	99,5	–	99,5
<b>Städtische Altersheime</b>	<b>2 075</b>	<b>–</b>	<b>2 075</b>	<b>63,6</b>	<b>–</b>	<b>63,6</b>
Bürgerasyl-Pfrundhaus	107	–	107	65,1	–	65,1
Bullinger-Hardau	109	–	109	70,3	–	70,3
Klus Park	104	–	104	66,1	–	66,1
Langgrüt	108	–	108	60,5	–	60,5
Limmat	108	–	108	71,1	–	71,1
Mittelleimbach	148	–	148	63,2	–	63,2
Oberstrass	96	–	96	60,4	–	60,4
Stampfenbach	96	–	96	43,0	–	43,0
Wildbach	173	–	173	16,2	–	16,2
Wolfswinkel	109	–	109	57,1	–	57,1
Übrige Altersheime	917	–	917	74,2	–	74,2
<b>Gemeinnützige, öffentliche und private Krankenhäuser</b>	<b>1 872</b>	<b>1 561</b>	<b>311</b>	<b>73,7</b>	<b>88,4</b>	<b>95,7</b>
Kinderspital	207	207	–	88,1	88,1	–
Klinik Hirslanden	259	259	–	97,5	97,5	–
Klinik im Park	139	139	–	84,8	84,8	–
Klinik Pyramide am See	24	24	–	67,2	67,2	–
Klinik Susenberg	34	34	–	19,5	19,5	–
Privatklinik Bethanien	96	96	–	71,6	71,6	–
Schulthess Klinik	160	160	–	82,3	82,3	–
Schweizerische Epilepsie-Zentrum	214	37	177	92,5	85,6	94,0
Spital Limmattal <sup>4</sup>	326	192	134	95,0	93,0	97,9
Spital Sanitas <sup>4</sup>	71	71	–	102,0	102,0	–
Spital Zollikerberg (ehemals Pflögi) <sup>4</sup>	164	164	–	95,9	95,9	–
Sune-Egge	36	36	–	98,5	98,5	–
Universitätsklinik Balgrist	141	141	–	90,8	90,8	–
Vista Diagnostics	1	1	–	2,7	2,7	–

1 Ohne Teilstationäre, ohne gesunde Säuglinge.

2 Einschliesslich Aussenstation Obere Halden, Hinteregg.

3 Inklusive Maternité Inselhof Triemli.

4 Nicht auf Stadtzürcher Gebiet gelegen.

**Personal der Krankenhäuser und Pflegezentren**

► 2010

T\_14.6.5

	Gesamtes Personal	Ärztinnen/ Ärzte	Pflege- personal	Anderes medi- zin. Personal	Übriges Personal
<b>Total</b>	<b>19971</b>	<b>2626</b>	<b>9037</b>	<b>2457</b>	<b>5851</b>
<b>Kantonale Krankenhäuser</b>	7191	1297	2489	1056	2349
Universitätsspital (Kantonsspital)	6082	1159	2024	864	2035
Kant. Psychiatrische Universitätsklinik <sup>1</sup>	1109	138	465	192	314
<b>Städtische Krankenhäuser</b>	2038	430	1608	–	–
Stadtspital Triemli <sup>2</sup>	1390	295	1095	–	–
Stadtspital Waid	648	135	513	–	–
<b>Städtische Pflegezentren</b>	2537	10	1627	71	829
Bachwiesen	275	1	175	6	93
Bombach	...	...	...	...	...
Entlisberg	518	5	249	12	252
Gehrenholz	272	1	199	6	66
Irchelpark	...	...	...	...	...
Käferberg	465	1	318	17	129
Mattenhof	492	–	348	8	136
Seeblick <sup>3</sup>	51	–	23	1	27
Riesbach und Witikon	464	2	315	21	126
<b>Städtische Altersheime</b>	...	...	...	...	...
Bürgerasyl-Pfrundhaus	...	...	...	...	...
Bullinger-Hardau	...	...	...	...	...
Klus Park	...	...	...	...	...
Langgrüt	...	...	...	...	...
Limmat	...	...	...	...	...
Mittelleimbach	...	...	...	...	...
Oberstrass	...	...	...	...	...
Stampfenbach	...	...	...	...	...
Wildbach	...	...	...	...	...
Wolfswinkel	...	...	...	...	...
Übrige Altersheime	...	...	...	...	...
<b>Gemeinnützige, öffentliche und private Krankenhäuser</b>	8205	889	3313	1330	2673
Kinderspital	1877	312	741	283	541
Klinik Hirslanden	1332	84	410	314	524
Klinik im Park	569	21	252	157	139
Klinik Pyramide am See	106	–	48	–	58
Klinik Susenberg	97	10	37	14	36
Privatklinik Bethanien	277	5	142	14	116
Schulthess Klinik	798	113	244	170	271
Schweizerische Epilepsie-Zentrum	266	23	56	46	141
Spital Limmattal <sup>3</sup>	1070	114	539	115	302
Spital Sanitas <sup>3</sup>	293	–	119	54	120
Spital Zollikerberg (ehemals Pflugi) <sup>3</sup>	661	103	399	45	114
Sune-Egge	71	2	45	11	13
Universitätsklinik Balgrist	774	98	275	107	294
Vista Diagnostics	14	4	6	–	4

1 Einschliesslich Aussenstation Obere Halden, Hinteregg.

2 Inklusive Maternité Inselhof Triemli.

3 Nicht auf Stadtzürcher Gebiet gelegen.